

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 9

Artikel: Dr Chlöni
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

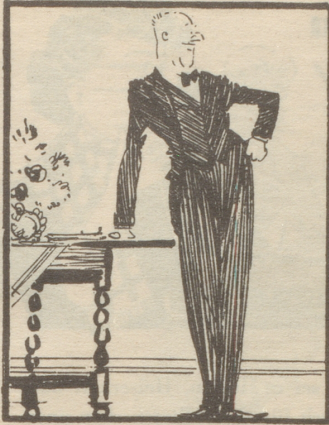
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gestern sah ich einen:
dein genauer Doppelgänger!



Hoffentlich



gabst du ihm nicht den Hun-
darter, den ich dir pumpte.

Dr Chlöni

s louff mäenge düre töife Schnee
Wo weich und fluumig vor em lyt
Und chlönt: «I cha ne jetz scho gsee,
Der Dräck, wenn s tout, du liebi Zyt!»

Er cha der Ougeblick nit foo
Und hanget eister, früh und schpot,
Der wite, graue Zuekunft noo,
Wo alls, was isch, emol vergoot.

Und wenn im Merz der Föhnluft chunnt
De trumpft er uf: «I has doch gseit!»
Und gseht nit, daß im füechte Grund
Der Früelig scho si Teppich leit ...

Röbi

An einen Jungen, der zu wenig Sackgeld hat:

Auf dem Trockenen sitzest du, sagst
du. Sei froh, denn dort zu sitzen ist im-
mer noch viel besser als im Sumpf ...

pen

Grundsätzlichkeit

Er ist ein klar bestimmter Mann
Auf den man sich verlassen kann.
Sofern er etwas fest verspricht,
So hält er es auch sicher nicht.
Die Ausflucht ist stets eine neue,
Auch darin liegt ja Grundsatztreue!

Sw.

Mahabharata und Sakuntala

Indiens Dichtkunst ist reich an unvergänglichen
Werken. Zum Schönsten, das bereits Jahrhun-
derte überdauert hat, zählen das altindische
Heldenepos ‚Mahabharata‘ mit über 100 000
Doppelversen und die in blühender Farben-
pracht geschriebenen Dramen von Kalidasa.
Sein volkstümlichstes Werk dürfte Sakuntala
sein, über das Goethe folgendes Urteil ge-
schrieben hat:

‚Willst du die Blüte des frühen, die Früchte
des späteren Jahres,
Willst du, was reizt und erquickt, willst du, was
sättigt und nährt,
Willst du den Himmel, die Erde, mit einem
Wort begreifen:
Nenn ich Sakuntala dich, und so ist alles
gesagt.‘

*Erlebtes, Erlauschtes und Gelesenes auf meinen
zahlreichen Einkaufsreisen durch die glühenden
Farben des Orients. H. Schmid, Direkter Orient-
teppich-Import, Zürich, Zürcher Lagerhaus. 14*

BÜCHER DES HUMORS UND DER SATIRE

Giovannetti

Band I «70 Gesammelte Zeichnungen»
II «Aus meiner Menagerie»

Giovannetti gehört zu den Karikaturisten europäischen
Formats. Beide Bände erwecken den Eindruck des
Reichen, Vielfältigen und Unerschöpflichen. Giovan-
netti ist der Meister des reinen Bildeinfalls. Der Humor
sitzt an der Spitze des Zeichenstiftes. Er ist kein Zeich-
ner erzählter Biertischwitze, er erfindet sein Wesen
selber, und die Pointen holt er aus der reinen Luft des
Zeichnerischen. Hinter seinen Einfällen lebt ein unbißi-
ger, ressentimentsloser, ein im tiefsten Sinne kindlicher
Humor, wie ihn nur jene großen Karikaturisten haben,
die sich nicht an ihren Mitmenschen rächen möchten,
sondern die einfach von einer gelösten, musischen
Heiterkeit sein wollen.

Halbleinen Bd. I (70 Zeichnungen) Fr. 15.—
Bd. II (50 Zeichnungen) Fr. 10.—



Unsterbliche Rednertypen

wie der große französische Künstler
Gustave Doré sie gesehen hat

Einführung von Edwin Wieser

Die Karikatur ist eine scharfe Waffe im geistigen und
sozialen Kampf. Brueghel, Bosch, Callot, Hogarth,
Goya, Daumier und Busch haben sie verwendet.
Gustave Doré (1832 bis 1883) war Maler, Bildhauer und
Zeichner. Seine Holzschnitte, vor allem zur Bibel, mach-
ten ihn berühmt. 1871 machte er die französische Na-
tionalversammlung zu seinem Studienobjekt, das er
nach allen Regeln der Kunst ausbeutete. Doré war nie
persönlich, sondern er schuf Typen, ähnlich wie Dau-
mier, der aber sein Opfer grausam vernichtete, während
Doré sie nur verlacht.

60 Zeichnungen. Halbleinen Fr. 7.—



Nebelspalter-VERLAG RORSCHACH

Ein Geschenkabonnement auf den Nebelspalter macht immer große Freude!
Verlangen Sie die hübsche Geschenkkarte vom Nebelspalter-Verlag Rorschach